

Fragenkatalog Kostenmanagement

Achtung:

Hierbei handelt es sich um kein offizielles Dokument der FH- Burgenland. Für den Inhalt wird keine Haftung übernommen. Der Autor garantiert nicht für Fehlerfreiheit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen.

Was ist die Aufgabe der Kostenrechnung

- Information für Angebotskalkulation und Preisfestsetzung
- Bilanzansatz für Fertigungs- und Halbfertigkeitserzeugnisse und selbsterstellte Anlagen (KoRe informiert Buchhaltung über den Wert)
- Entscheidungsgrundlage für Planung
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit (Wie wirtschaftlich arbeiten welche Abteilungen?)

Was sind Kosten?

Betriebsbedingter, periodenbezogener, bewerteter Einsatz von Gütern und Dienstleistungen zur Einbringung der eigentlichen betrieblichen Leistungen (tatsächlich, ehrlich!), in Geld bewertbar

Was sind kalkulatorische Kosten?

- Zusatzkosten (Werteinsätze, denen in der FIBU kein Aufwand gegenübersteht)
 - kalkulatorische Eigenkapitalzinsen (EK + stille Reserven = zinsberechtigtes EK, jährliche Zinsen %)
 - kalkulatorische Miete
 - kalkulatorischer Unternehmerlohn (aus Gewinn, wenn nicht angestellt!)
- Anderskosten (treten in der KoRe an stelle ausgeschiedener Aufwendungen)
 - kalkulatorische Wagnisse (Ansparen für Schadensfälle, Risiko des Unternehmers)
 - kalkulatorische Abschreibung (Wiederbeschaffungswert der Maschine, tatsächliche ND)

Welche Rolle spielen stille Reserven in der Kostenrechnung?

Stille Reserven werden zum Eigenkapital hinzugerechnet um den tatsächlichen Wert zu bekommen. Man muss sie bei der Berechnung der kalkulatorischen Zinsen berücksichtigen.

Einteilung der Kosten nach verschiedenen Kriterien.

Art der Entstehung	Materialkosten, Personalkosten, Sonderkosten, usw.
Art der Verrechnung	<u>Einzelkosten</u> (Direkte Kosten: Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne Dem Kostenträger direkt zurechenbar <u>Gemeinkosten</u> (Indirekte Kosten: Abschreibung, Gehälter Verwaltung) dem Kostenträger nicht direkt zurechenbar <u>Sondereinzelkosten</u> (Sonderwünsche)
Beschäftigungsabhängigkeit	<u>Fixe Kosten</u> Absolut fixe Kosten (Miete, Zinsen) Sprungfixe Kosten (Abschreibung, Maschine) <u>Variable Kosten</u> Proportional (Material) Progressiv (Wartungskosten) Degressiv (Material + Mengenrabatt)
Fixkosten	<u>Leerkosten</u> (Kosten der ungenützten Kapazität) <u>Nutzkosten</u> (Kosten der genutzten Kapazität)
Bezug auf die Menge	<u>Gesamtkosten</u> : sämtliche Kosten (fix und variable) <u>Stückkosten</u> (Durchschnittskosten pro Leistungseinheit) Gesamtkosten: Ausbringungsmenge (K:x) <u>Grenzkosten</u> (Zuwachs der Gesamtkosten mit letzten produzierten Einheit) Kostenzuwachs: Mengenzuwachs (dK:dx)
Ausgabewirksamkeit	<u>Ausgabewirksam</u> (Löhne, Miete) Geldfluss! <u>Nicht ausgabewirksam</u> (kalkulatorische Zinsen, Abschreibung)

Unternehmensbereich	Allg. Kosten ,Material, Beschaffung, Fertigung-,Vertrieb (nicht Dienstleitungen)
Herkunft	<u>Primäre Kosten</u> (werden das erste Mal in der KoRe erfasst) <u>Sekundäre Kosten</u> (Weiterverrechnung)
Berechnung bzw. Umfang	<u>Vollkosten</u> (alle Kosten einer Periode werden dem Kostenträger zugerechnet) <u>Teilkosten</u> (nur variable Kosten werden dem Kostenträger zugerechnet)
Art der Erfassung	<u>Grundkosten</u> (Aufwände aus Buchhaltung) Aufwände minus neutrale Aufwände <u>Anderskosten</u> (Veränderte Aufwendungen): Andere Abschreibung <u>Zusatzkosten</u> (Nicht in der Buchhaltung enthalten): Kalkulatorische Kosten (Unternehmerlohn, Eigenkapitalzinsen)
Wesen der abgerechneten Kosten (in Voll/ Teilkosten)	<u>Istkosten</u> : tatsächlich angefallene Kosten <u>Normalkosten</u> : Durchschnittswerte aus Kosten der Vergangenheit Plankosten: Für die Zukunft geplante Kosten

Was versteht man unter neutralem Aufwand?

- Betriebsfremde Aufwendungen (für zB.: Stillgelegte Anlagen, nicht betrieblich genutzte Gebäude)
- Außerordentliche Aufwendungen (für zB.: Schwund, Diebstahl, Forderungsverluste, Unfälle)
- Umzuwertender Aufwand (für zB. Rohstoffeinsatz, Preis der Ware gestiegen, Abschreibung)

Wie berechnet man den kalkulatorischen Unternehmerlohn

- Frei wählbar
- Kosten die ein Stellvertreter verursachen würde (Bruttobezüge+ aller Lohnnebenkosten)
- Opportunitätskosten: Dienstentgang durchs Unternehmerdasein

Wie werden Risiken und Schadensfälle in der Kostenrechnung berücksichtigt?

Risiken		
quantifizierbar und kalkulierbar		nicht quantifizierbar und nicht kalkulierbar
versichert	nicht versichert	allgemeines Unternehmerwagnis
Versicherungsprämie = Kosten	Kalkulatorische Wagnisse	Vom Gewinn abgerechnet

Wie berechnet man die kalkulatorischen Zinsen etc.

- KoRe: Zinsen für Eigen- und Fremdkapital (GuV: Zinsen für Fremdkapital)
- Berechnung vom durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Vermögen zum Tageswert

Welches kalkulatorische Wagnis ist möglich?

- Beständewagnis: verdorbene, gestohlene Waren
- Anlagewagnis: Anlage explodiert
- Gewährleistungswagnis: Produkt verursacht schaden
- Debitorenwagnis: Kundenforderung
- Valutawagnis: Kursschwankungen (Fremdwährungskredit, Geschäfte mit anderen Ländern)

Worin unterscheidet sich die Abschreibung der Finanzbuchhaltung von der der Kostenrechnung?

	Bilanzmäßige Abschreibung	Kalkulatorische Abschreibung
Grundsatz	Kapitalerhaltung	Substanzerhaltung
Abschreibungsbasis	Anschaffungswert Herstellungswert	Wiederbeschaffungswert Tageswert
Abgeschriebenes Vermögen	Gesamte Vermögen (lt. FiBU)	Betriebsnotwendige Vermögen
Ermittlung	Gesetzliche Richtlinien	Tageswert und tatsächliche ND
Nutzdauer	ND vom Gesetz her vorgegeben	Gesamtnutzdauer

Gliederung nach dem Wesen der Kosten (=Ist,Plan, Normal) Was sagen diese aus.

- Istkosten: tatsächlich angefallene Kosten
- Normalkosten: Durchschnittswerte aus Kosten der Vergangenheit
- Plankosten: Für die Zukunft geplante Kosten

Was ist eine Kostenstelle

Bereich eines Unternehmens mit eigener Kostenverrechnung

Welche Aufgaben hat die Kostenstellenrechnung?

<ul style="list-style-type: none"> • Kosten genauer zu planen und zu kontrollieren Wirtschaftlichkeitskontrolle, Budgetüberwachung, Soll – Ist Vergleich • Kosten genau den Kostenträgern zurechnen Kostenstellenrechnung ist das Bindeglied zwischen Kostenarten und Kostenträgerrechnung • Verfahrens und Outsourcing Entscheidungen treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Kontrolle der Kostenwirtschaftlichkeit kleiner, abgrenzbarer Verantwortungsbereiche • Mittelbare Zurechnung der Gemeinkosten auf die Kostenträger (Vorstufe zur Kostenträgerrechnung) • Instrument der Kostenstellenrechnung: BAB (Betriebs-Abrechnungsbogen): zur Aufteilung der Gemeinkosten, ev Weiterverrechnung, Zuschlagssätze ermitteln.
---	--

Wie erfolgt die Definition der Kostenstellen?

Kostenstellen sind jene Betriebsbereiche, wo Kosten anfallen (Material, Fertigung, VwVtr).

Sie entsprechen oft den Verantwortungsbereichen der Mitarbeiter.

- Hauptkostenstellen: (überwiegend) Erstellung der Leistungen die verkauft werden
- Hilfskostenstellen: Verrichtungen für andere Kostenstellen (innerbetriebliche Leistungen) – Aufteilung auf Hauptkosten

Was ist der Unterschied zwischen Kostenstelle und Profit Center?

- Kostenstelle: nur Kosten zugerechnet
- PC: Einnahmen und Kosten werden zugerechnet (z.B.: Filiale)

Wie wird der DB des Profit-Centers ermittelt?

Einnahmen des PC

- Kosten (Gemeinkosten) des PC

DB des Profit Center

Einzelkosten – Gemeinkosten mit konkreten Beispielen

Einzelkosten: direkt auf die Kostenstelle zurechenbar: Material, Fertigung

Gemeinkosten: Heizung, Grundkosten, Miete, Reinigung

Welche Verteilungsschlüssel wären für die Gemeinkosten denkbar?

m², Personal, Bettenzahl, Stunden

Durchführungsschritte der Kostenstellenrechnung

- Bildung der Kostenstelle
- Erfassung der Kosten je Kostenstelle
- Innerbetriebliche Leistungsverrechnung (z.B.: Labor, Instandhaltung, Werbung)
- Ermittlung der Gemeinkostenzuschlagssätze

Was sind primäre und sekundäre Gemeinkosten?

- Primärkostenverrechnung: Erfassung der Kosten je Kostenstelle
- Primäre Gemeinkosten (Stelleneinzelkosten): betrieblichen Leistung nicht direkt zurechenbar aber einer Kostenstelle eindeutig zuordenbar, z.B.: Büromaterial (Verwaltung), Verpackungsmaterial (Vertrieb), Fahrerlöhne (Fuhrpark), Gehalt der Buchhalterin (Verwaltung)
- Sekundäre Gemeinkosten (Stellengemeinkosten): einer Kostenstelle nur indirekt (Verteilungsschlüssel zurechenbar) z.B.: Reinigungsmaterial, Heizmaterial, Grundsteuer, Arbeitsbekleidung, Stromkosten

Was bedeutet interne Leistungsverrechnung?

- Kostenumlage (Hilfskosten aufteilen) –in Hilfskosten gibt es keine Einzelkosten deshalb werden nur die Gemeinkosten umverteilt
- Sekundärkostenverrechnung:- Sekundärkosten = entstehen durch innerbetriebliche Leistungen
- Verteilungsmöglichkeit:
Beanspruchte Leistungseinheit, Äquivalenzziffern (Verhältnis), feste Verteilungsschlüssel

Was ist das Ziel der ILV?

Verursachungsgerechte Belastung der empfangenden Kostenstellen mit Kosten der internen Leistungen (gleichzeitige Entlastung der leistenden Kostenstellen)

Was sind Hilfskostenstellen bzw. Hauptkostenstellen – Beispiele

HilfsKSt: Kostenstellen, die für Hauptkostenstellen Leistungen verrichten (Labor, Fuhrpark); HauptKSt: KSt, die Leistungen für den Absatz oder für die Eigenverwendung erstellen (Fertigung, Vertrieb, Material,...)

Verteilungsmöglichkeiten der Hilfskostenstelle auf die Hauptkostenstellen?

Beanspruchte Leistungseinheit, Äquivalenzziffern, feste Verteilungsschlüssel (nach m², Anzahl,...)

Was ist ein BAB oder BÜB – wozu dient er?

BÜB: Betriebsüberleitungsbogen:Aufwendungen in Kosten umwandeln: zeitliche und betriebliche Abgrenzung

BAB: Betriebsabrechnungsbogen:Aufteilung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen

Welche Zuschlagsmöglichkeiten für die Gemeinkosten sind Ihnen bekannt?

Gemeinkostenzuschlagssatz, Stundensatzzuschlag, Stundensatzrechnung

Wie ermittelt man einen GK-Zuschlagssatz?

- Nach Durchführung der ILV: Ermittlung der Kalkulationssätze
- Verrechnung der in den Hauptkostenstellen ermittelten Gemeinkosten auf die Kostenträger
- Zuschlagssatz = Gemeinkostensumme d. Stelle/Bezugsgröße d. Stelle (=EK/Herstellkosten/Stunde)

Welche Aufgabe übernimmt die Kostenträgerrechnung?

- Frage: Für welche Leistungen sind welche Kosten in welcher Höhe angefallen?
- Bereitstellung von Ausgangsdaten für Planungs- und Kontrollrechnung
- Bereitstellung von Unterlagen für preispolitische Entscheidungen
- Bewertung der Bestände an Halb- und Fertigfabrikaten sowie selbsterstellten Anlagen
- Kostenträgerstückrechnung und Kostenträgerzeitrechnung

Was sind Kostenträger?

Als Kostenträger werden die Leistungen des Betriebes (Sachgüter, Dienstleistungen) bezeichnet. Es können dies für den Absatz bestimmte Leistungen oder für den Betrieb selbst erbrachte Leistungen sein.

Welche Arten der Kalkulation kennen Sie?

Divisionskalkulation (Massenfertigung): einfache oder stufenweise Divisionsk., Äquivalzziffernk. (Sortenfertig.)

Kuppelproduktionskalkulation (Verbundene Produktion, z.B.: Molkerei, Erdöl)

Zuschlagskalkulation: (Einzel und Serienfertigung): summarische (nur ein GK) differenzierte (mehrere GK)

Wie kalkuliert man im Handel?

Wareneinsatz	Wareneinsatz
+ <u>Gemeinkosten</u>	+ <u>Rohaufschlag</u>
= Selbstkosten	= Netto VKP
+ <u>Gewinn</u>	+ <u>20% USt</u>
= Netto VKP	= Butto VKP
+ <u>20% USt</u>	
= Brutto VKP	

Was ist der Rohaufschlag und wie wird er berechnet?

Handelswarenerlöse	Rohaufschlag (Gewinn inclusive)= Rohgewinnx100/Wareneinsatz
- <u>Wareneinsatz</u>	
=Rohgewinn oder Bruttogewinn	Handelsspanne= Rohgewinnx100/ Warenerlöse

Vor- Zwischen- Nachkalkulation – Gründe für die Durchführung

Vorkalkulation:(Anbot) vor der Leistungserstellung, gibt Auskunft über die Höhe der voraussichtlichen Kosten.

Anbot erstellen, Annahme/Ablehnung eines Auftrages

Zwischenkalkulation:(Großprojekte, Orientierung) Überwachung der Kostenentwicklung.

Nachkalkulation:(Kontrolle) nach der Leistungserstellung, Gründe für ihre Durchführung sind Kostenermittlung, Kostenkontrolle, Errechnung der Ist-Gewinnspanne und Ermittlung des Preises für die erstellte Leistung.

Was ermittelt die Kostenträgerzeitrechnung bzw. die Kostenträgerstückrechnung?

Kostenträgerzeitrechnung	Kostenträgerstückrechnung
Kosten pro Kostenträger und Periode	Kalkulation des Preises! Was kostet ein Stück?
Kostenträgererfolgsrechnung (Betriebsergebnis):	Eigentliche Kalkulation
Kosten vs. Erlösen (Gewinn pro Produkt)	Ermittelt Kosten der betrieblichen Leistungseinheit

Berechnung der Herstellungskosten bzw. der Selbstkosten bzw. des Netto-VK

Material EK
+ Material GK
+ Fertigungs EK
+ <u>Fertigungs GK</u>
Herstellkosten
+ GK für Verwaltung und Vertrieb
Selbstkosten
+ <u>Gewinn</u>
Nettoverkaufspreis
+ <u>20% Ust</u>
Bruttoverkaufspreis

Was ist der Zweck der progressiven bzw. retrograden Absatzkalkulation?

<p>Die Progressive Kalkulation (Vorwärtskalkulation) ist eine Art der Kalkulation, die von den Einzelkosten oder variablen Kosten einer Leistungseinheit ausgeht und durch Zuschlag anderer Kostenbestandteile Selbstkosten, Angebotspreise bzw. Preisuntergrenzen ermittelt. Je nach dem Kostenrechnungssystem hat die progressive Kalkulation einen anderen Aufbau.</p>	<p>Die Retrograde Kalkulation (Rückwärtskalkulation) Ausgangspunkt: bekannter Preis (Marktpreis, erzielbarer Preis) Von diesem Preis aus wird retrograd ein davorliegender Wert, z.B. der Einstandspreis, die Preisuntergrenze, die Preisobergrenze oder das Nettoergebnis errechnet. Anwendung: Fixkostendeckungsrechnung, Einkaufskalkulation, Kalkulation der optimalen Produktionsmethode Berechnung der Herstellkosten, möglichen Einstandspreises,...</p>
--	--

Auf welche zwei Arten kann das Betriebsergebnis ermittelt werden? Worin liegt der Unterschied?

<p>Umsatzkostenverfahren (UKV) ist ein Verfahren zur Ermittlung des Betriebsergebnisses im Rahmen der kurzfristigen Erfolgsrechnung, bei dem man den nach Produktarten oder Produktgruppen gegliederten Nettoerlösen die ebenso gegliederten Selbstkosten der abgesetzten Leistungseinheiten gegenüberstellt.</p>	<p>Gesamtkostenverfahren (GKV) ist ein Verfahren zur Ermittlung des Betriebsergebnisses im Rahmen einer kurzfristigen Erfolgsrechnung, bei dem den Gesamtleistungen des Betriebes die Gesamtkosten, gegliedert nach Kostenarten, gegenübergestellt werden. Somit lautet die Grundgleichung:</p>
--	--

Vor- und Nachteile der Vollkostenrechnung

Vorteile:

- weniger Zeitaufwand
- Fixkosten können nicht vergessen werden
- Für langfristige Entscheidungen
- Kalkulation: Langfristige Preisuntergrenze (Abdeckung der Selbstkosten + Gewinn)

Nachteile:

- Viele Kostenarten können den Produkten nur willkürlich zugerechnet werden
- Schwerfällig
- Kosten können in sehr unterschiedlichem Ausmaß von der Entscheidung über das Produktionsprogramm (Sortiment) und Produktionsmengen abhängen

Wann liegt eine Teilkostenrechnung vor

Wenn lediglich die variablen Kosten dem Kostenträger zugerechnet werden

Was ist die Voraussetzung für die Durchführung der Teilkostenrechnung

Voraussetzung für die Durchführung einer Teilkostenrechnung ist die Durchführung der Kostenauflösung, d. h. der Aufteilung der Kosten in beschäftigungsfixe und beschäftigungsvariable Bestandteile.

Wofür wird die Teilkostenrechnung verwendet?

Zum Berechnen des DB, DBU-Faktors, der Gewinnschwellenanalyse und des Betriebserfolgs

Was ist der Unterschied zwischen fixen und sprungfixen (relativ fixen Kosten)

Fixe Kosten: sind vom jeweiligen Beschäftigungsgrad unabhängig und ändern sich auch bei schwankender Auslastung der Kapazitäten nicht.

Sprungfixe Kosten: bleiben innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsgrades gleich. Sie springen bei der Erweiterung der Kapazitäten in die Höhe, um dann wieder gleich zu bleiben.

Wie ändern sich proportionale, progressive bzw. degressive Kosten im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad? Auch grafische Darstellung

Fixe Kosten

Absolut fixe Kosten (Miete, Zinsen) unabhängig vom Beschäftigungsgrad

Sprungfixe Kosten (Abschreibung, Maschine) steigen sprunghaft zum Beschäftigungsgrad an

Variable Kosten

Proportional (Material) steigen proportional zum Beschäftigungsgrad

Progressiv (Wartungskosten)

Degressiv (Material + Mengenrabatt)

Was versteht man unter Fixkosten-Regression?

Fixkosten bleiben gleich, Menge steigt => weniger Fixkosten pro Stück

Anwendungsmöglichkeiten des Direct Costing bzw. der DB-Rechnung

- Entscheidungsfindung über das gewinnmaximale Absatz bzw. Produktionsprogramm (Unterbeschäftigung, knappen Teilkapazitäten oder Vollbeschäftigung)
- Eigenfertigung oder Fremdbezug
- Minimale Auftragsgröße
- Kritische Menge
- Entscheidung: zusätzliches Angebot annehmen/ablehnen nicht voll ausgelastetem Betrieb
- Für die kurzfristige Preisuntergrenze

Welche Formen des Direct Costing werden unterschieden?

Einstufige DB- Rechnung

Mehrstufige DB- Rechnung

Vorteile des mehrstufigen Direct Costing?

- Mögliche Fehlbeurteilung der Ertragskraft eines Produktes, einer Produktgruppe wird durch die Gliederung der fixen Kosten immer geringer
- Qualität der Deckungsbeitragsrechnung steigt daher mit steigendem Ausmaß der Spaltung des Fixkostenblocks

Wie wird der Deckungsbeitrag ausgerechnet.

Erlöse
-variable Kosten
Deckungsbeitrag

Was versteht man unter kurzfristiger bzw. langfristiger Preisuntergrenze?

Langfristige Preisuntergrenze: Jene Preise die erzielt werden müssen um sämtliche Kosten abzudecken

Kurzfristige Preisuntergrenze: Als kurzfristige Untergrenze, positiver Deckungsbeitrag

Was sagt der Break-even-Point aus.

BEP wird auch als Gewinnschwelle bezeichnet.

Bezeichnet den benötigten Absatz oder den zu erzielenden Umsatz, bei welchem Kostendeckung vorliegt.

Ab welchen Punkt alle variablen und fixen Kosten abgedeckt sind und man Gewinn macht

Berechnung des Break-even-Point.

$BEP_{Menge} = \text{Fixkosten} / \text{DB je Leistungseinheit}$
$BEP_{Umsatz} = \text{Fixkosten} / \text{DBU}_{\text{Faktor}}$
$\text{DBU}_{\text{Faktor}} = \text{DB} / \text{Umsatz}$